

Rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Mittwoch, 18. März 1981

Blatt 725

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Beauftragungsvertrag für Allgemeines Krankenhaus
ausgesendet: Spatenstich für Mobil-Haus
(violett)

Kommunal: Planungsausschuß bewilligte Teilabbruch Judenplatz
(rosa) Bürgernahe Verwaltung durch den Computer
 155 Millionen für 360 neue Wohnungen
 Behindertenausstellung in der Hofburg eröffnet
 Pablo Neruda-Hof in Währing

Lokal: Penzing: 52 Autos abgeschleppt
(orange) Kindersprechstunden im Bezirksjugendamt Donaustadt

Kultur: "Tagebuch der Straße"
(gelb) Kunstfrühling im Cafe

Nur
über FS: 17.3. Autobus-Umleitung
 18.3. Sperre der Eichenstraße

.....
Bereits am 17. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Beauftragungsvertrag für Allgemeines Krankenhaus

=++++

17 #Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) In der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Gesundheit und Soziales am Dienstag erfolgte die Vorberatung des Entwurfes für einen Beauftragungsvertrag zwischen der Arbeitsgemeinschaft Bund - Stadt Wien und der AKPE. Damit soll auch ein Mitspracherecht des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung und des Anstaltenamtes der Stadt Wien definiert und gesichert werden. Auf Grund dieses Mitspracherechtes bedürfen sämtliche Projektsänderungen künftighin auch der Zustimmung der Stadt Wien und der Republik Österreich. #

Vertreter der Stadt Wien beziehungsweise der Republik Österreich sind der jeweilige Projektleiter für den Neubau des AKH und für das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung der jeweilige Vorsitzende der Baukommission der Medizinischen Fakultät. Diesen Vertretern gegenüber besteht künftighin auch die Verpflichtung über den jeweiligen Planungsstand und über jede, für die spätere Betriebsführung wesentliche Änderung des Projektes zu informieren.

Der Entwurf wurde von der ÖVP-Fraktion abgelehnt und mit den Stimmen der SPÖ-Gemeinderäte an den Gemeinderatsausschuß für Finanzen weitergeleitet. Nach dem Stadtsenat wird dieser Entwurf sodann in der kommenden Sitzung des Gemeinderates zur Beschlußfassung vorliegen. Nach Meinung von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER sei die ablehnende Haltung der ÖVP-Fraktion unverständlich, da dieser Beauftragungsvertrag bekanntlich auch immer wieder von der ÖVP gefordert wurde. (Schluß)
zi/gg

NNNN

.....
Bereits am 17. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Spatenstich für Mobil-Haus

=++++

18 Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Schwarzenbergplatz soll wieder so aussehen wie früher. Das versprach Mobil-Generaldirektor Dr. Friedrich CHORINSKY Dienstag, anlässlich des Baubeginnes des neuen Verwaltungsgebäudes der Mobil Oil-Austria AG auf dem Gelände der ehemaligen Bundesbahngeneraldirektion.

Die 1945 zerstörte Ferstel-Fassade soll unter Einsatz hoher Mittel im alten Stil wieder hergestellt und damit der Ensemblecharakter dieses historisch bedeutsamen Platzes erhalten werden. Die Investitionssumme für dieses Bauvorhaben wird über 630 Millionen Schilling betragen.

In Vertretung des erkrankten Bundeskanzlers Dr. Bruno Kreisky nahm Handelsminister Dr. Josef STARIBACHER den symbolischen ersten Spatenstich vor - allerdings auf moderne Weise mit einem Bagger. Er lobte die geglückte Kombination aus Erhaltung des historischen Charakters und notwendiger Modernisierung und strich die Bedeutung dieser großen Investition für die Wiener Bauwirtschaft hervor.

(Schluß) roh/gg

NNNN

Planungsausschuß bewilligte Teilabbruch für Judenplatz 2

=++++

1 #Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung erteilte Dienstag Nachmittag die Abbruchbewilligung für einen Teil des Hauses Judenplatz 2. Der Ausschuß stützte sich bei seiner Entscheidung auf ein Gutachten des Kulturamtes der Stadt Wien und einen Bescheid des Bundesdenkmalamtes. #

Das Haus Judenplatz 2 liegt in der die gesamte Innere Stadt umfassenden Schutzzone. Vor Veränderungen muß daher eine Genehmigung des Bundesdenkmalamtes eingeholt werden. In seinem Bescheid vom 2. September 1980 erteilte das Bundesdenkmalamt die Bewilligung zum Abbruch der Stiege 2 des Hauses Judenplatz 2 und des hinter der Mittelmauer im Bereich der Fensterachse 11-18 liegenden Gebäudeteiles des Hauses Jordangasse 9. Das Kulturamt der Stadt Wien stellte in seinem Gutachten fest, daß durch die geplante Maßnahme das Stadtbild des Judenplatzes nicht beeinträchtigt wird: das Hintergebäude, das abgebrochen werden soll, ist von allen Seiten durch andere Gebäude verdeckt.

In der Bauverhandlung am 12. Jänner hatte der Vertreter des Bezirksvorstehers gegen den Abbruch Einspruch erhoben, weil für die Instandsetzung des Gebäudes rechtskräftige Bauaufträge und Gerichtsentscheidungen vorliegen und die Erhaltung des Wohnraums im Interesse des Bezirkes liege. Dem hält die Baubehörde die Stellungnahmen von Bundesdenkmalamt und Kulturamt sowie die Tatsache entgegen, daß sich die Instandsetzungsaufträge und die Urteile auf den gesamten Gebäudekomplex beziehen und mit dem beabsichtigten Abbruch in keinen rechtlichen Zusammenhang gebracht werden können. Von der Abtragung des Gebäudeteils ist kein Mieter betroffen, und es liegt ein Bauansuchen vor, auf diesem Grundstück durch Dachbodenausbau zusätzlichen Wohnraum zu schaffen und die verbleibenden Wohnungen auf einen modernen Standard zu bringen.

Der Planungsausschuß schloß sich in seinen Entscheidungen den Überlegungen der Baubehörde an. (Schluß and/bs

Bürgernahe Verwaltung durch den Computer

=++++

2 #Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) Der Computer macht es möglich, daß die Verwaltung buchstäblich näher zum Bürger kommt: Jüngstes Beispiel ist die Außenstelle für Wohnbauhilfen in Donaustadt, im Bezirksamt am Schrödingerplatz. Mußte bisher jeder Donaustädter, der eine Wohnbeihilfe beanspruchte, ins Wohnungsberatungszentrum beim Rathaus, so kann er nun dies im eigenen Wohnbezirk erledigen. Er erspart sich einen Weg und damit Zeit.

Die Dezentralisierung der Wohnbeihilfenstelle wurde vor allem durch den Einsatz der Automatischen Datenverarbeitung ermöglicht. Noch im Frühling wird das dabei angewandte System in weiteren dezentralen Beihilfenstellen angewandt: Es werden Wohnbeihilfenstellen in Floridsdorf und - für den Süden Wiens - in Meidlung eröffnet werden.#

Grundsätzlich ermöglicht es die Datenverarbeitung, eine Außenstelle rasch und umfassend zu informieren. Arbeiten - wie z.B. Buchungen - werden automatisch ausgeführt, Schriftstücke werden automatisch ausgefertigt. Und so funktioniert die Datenverarbeitung über viele Kilometer hinweg, vom Stadtzentrum in den Außenbezirk: Die Außenstelle ist mit Bildschirmgerät samt Druckeinrichtung ausgestattet, das Gerät ist über das Computerzentrum der Stadt Wien mit der Zentrale - in diesem Fall mit der für Wohnbeihilfen zuständigen MA 50 - verbunden. Ähnlich wie mit dem Telefon werden Informationen mit großer Geschwindigkeit hin und zurück gesendet. Es gibt keine Zeitprobleme mehr, aber auch keine Transportprobleme.

Es müssen keine Akten vom Stadtzentrum in eine Außenstelle und umgekehrt geschickt werden. In der Außenstelle müssen keine Akten-Evidenzen geführt werden. Alle diese Aufgaben und Arbeiten übernimmt der Computer und erledigt sie prompt.

Die Entwicklungsarbeiten für dieses Fernsystem wurde von der MA 50 gemeinsam mit der Magistratsdirektion-Automatische Datenverarbeitung in etwa einjähriger Vorbereitungszeit geleistet. Der Einsatz moderner Techniken in der Verwaltung kommt damit dem Bürger, für den sich die Erledigungen bei einem Amt vereinfachen, direkt zugute. (Schluß) smo/sr

155 Millionen für 360 neue Wohnungen

=++++

3 #Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) Für den Bau von 360 neuen Wohnungen wurden am Dienstag von der Wiener Landesregierung auf Antrag von Wohnen-Stadtrat Johann HATZL 155 Millionen Schilling genehmigt. #

Gefördert werden 211 Gemeindewohnungen, fünf Lokale und eine Ordination sowie 111 Genossenschaftswohnungen und 38 Eigenheime.

Alle Wohnhausanlagen der Stadt Wien werden im dichtbebauten Stadtgebiet errichtet. Es sind sogenannte Lückenbebauungen mit durchschnittlich 20 Wohnungen pro Anlage. (Schluß) ba/gg

NNNN

Penzing: 52 Autos abgeschleppt

=++++

4 #Wien, 18.3. (RK-LOKAL) Von den 141 kennzeichenlosen Autos, die der "Mobile Bürgerdienst" Anfang Februar in Penzing gefunden und markiert hatte, wurden nun 52 von der MA 48 abgeschleppt - ihre Besitzer hatten sich trotz Aufforderung nicht um ihren Wagen gekümmert und ihn - verbotenerweise - auf öffentlicher Verkehrsfläche stehengelassen. #

Wie von der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bereits ausführlich berichtet, führte der "Mobile Bürgerdienst" heuer seine erste "Schwerpunktaktion" im 14. Bezirk durch. Dabei wurden - unter anderem - 141 Wagen entdeckt, die ohne polizeilichem Kennzeichen auf öffentlichen Verkehrsflächen abgestellt waren und damit den Anrainern Parkplätze wegnahmen. Der "Mobile Bürgerdienst" versah diese Autos mit roten Klebevignetten, auf denen die Eigentümer aufgefordert wurden, ihr Fahrzeug bis zum 22. Februar dieses Jahres zu entfernen. 52 Autos, bei denen dies nicht geschehen war, wurden in der darauffolgenden Woche von der Abschleppgruppe der MA 48 übernommen. 19 Verzichte wurden gleich der Verschrottung zugeführt, die anderen 33 in der Verwahrstelle gelagert. (Schluß) roh/gg

NNNN

"Tagebuch der Straße"

Utl.: Plakatausstellung der Stadtbibliothek

=++++

5 #Wien, 18.3. (RK-KULTUR) Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek begeht heuer das Jubiläum ihres 125jährigen Bestehens seit der Wiedergründung 1856 - die alte bis etwa zum Jahr 1400 nachweisbare Bibliothek war 1780 aufgelassen worden. Zum Jubiläum zeigt die Stadtbibliothek vom 29. April bis 12. Juli in der Volkshalle des Wiener Rathauses unter dem Titel "Tagebuch der Straße" eine große Plakatausstellung, die die Geschichte Wiens von 1848 bis heute illustriert. #

Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst bewilligte in seiner letzten Sitzung die Kosten für die Ausstellung in der Höhe von rund 2,5 Millionen S.

Die Stadtbibliothek besitzt mit rund 120.000 Plakaten eine der größten Plakatsammlungen Europas. In der kommenden Ausstellung wird anhand einer Auswahl von 310 Plakaten ein Überblick über Politik und Wirtschaft, Sport und Kultur in Wien in den letzten 150 Jahren gegeben: Über ihren Wert als Kunstobjekte hinaus sind Plakate ja als anschauliche und faszinierende Dokumente ihrer Zeit zu sehen. Der Bogen der Ausstellung führt von den Anfängen des Anschlagwesens in Wien über zeitgeschichtliche Ereignisse der Monarchie und der ersten Republik bis in die Jetztzeit. Neben dem politischen Bereich wird auch die Wirtschaftswerbung und die Plakatwerbung für kulturelle und sportliche Ereignisse dokumentiert.

Zur Ausstellung wird ein ausführlicher Katalog publiziert. Material für Lehrer und Schüler soll kostenlos zur Verfügung gestellt werden. (Schluß) gab/gg

Kindersprechstunden im Bezirksjugendamt Donaustadt

=++++

7 #Wien, 18.3. (RK-LOKAL) Das Bezirksjugendamt Donaustadt hält in drei Außenstellen Sprechstunden für Kinder ab. Bei den Kindersprechstunden können Kinder mit der anwesenden Sozialarbeiterin über Probleme sprechen, mit denen sie allein nicht fertig werden. #

Bisweilen ist es auch schon vorgekommen, daß Kinder etwas "angestellt" haben und nun nicht wagen, die Eltern selbst zu informieren. Hier kann auf Wunsch des Kindes die Sozialarbeiterin eine Vermittlerrolle übernehmen. Viele Fragen, die bisher an die Leiterinnen der Kindersprechstunden herangetragen wurden, bezogen sich auf die Schule. Auch über Taschengeld und angemessenes abendliches Heimkommen wollten die Kinder Auskunft. Bei allen Stellen, wo Kindersprechstunden abgehalten werden, liegen auch Gesellschaftsspiele auf. Bisher wurden auch schon kleine Feste gefeiert und Gesprächsrunden gebildet.

Die Kindersprechstunden im 22. Bezirk finden in folgenden Außenstellen statt:

- o Ziegelhofstraße 32-34/IX, jeden Donnerstag von 13 bis 16.30 Uhr (Gebiet Hirschstetten)
- o Schüttaustraße 12-14, Donnerstag von 14 bis 17 Uhr (Gebiet Kaisermühlen)
- o Lieblgasse 2, Stiege 33, Mittwoch von 14 bis 16 Uhr. (Gebiet Rennbahnweg)

Demnächst wird auch in Kagran, Lenkgasse 5-7 eine Kindersprechstunde eingerichtet. (Schluß) emw/sr

NNNN

Behindertenausstellung in der Hofburg eröffnet (1)

=++++

8 #Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) Im Kongreßzentrum in der Wiener Hofburg wurde Mittwoch von Bürgermeister Leopold GRATZ, gemeinsam mit Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und Stadtrat Peter SCHIEDER in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste die Behindertenausstellung "Kennenlernen - Verstehenlernen" der Stadt Wien eröffnet. #

Die Stadt Wien hat bekanntlich anlässlich des internationalen Jahres der Behinderten ein Maßnahmenpaket zusammengestellt. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist dabei die gemeinsam mit den Behindertenorganisationen beziehungsweise Interessensvertretungen gestaltete Ausstellung "Kennenlernen - Verstehenlernen". Der Inhalt dieser Ausstellung besteht aus einer Informationsschau über die bisherigen Maßnahmen der Stadt Wien für Behinderte und eine Vorausschau auf geplante Maßnahmen. Darüber hinaus gibt es auch Informationskojen der Behindertenorganisationen. Zu den weiteren Schwerpunkten der Ausstellung zählt unter anderem die Präsentation einer Behindertenwohnung - ausgestattet mit behindertengerechten Möbeln und Hilfsmitteln, sowie ein akustischer Informationsblock, der auch Sehbehinderten beziehungsweise Blinden die Möglichkeit bietet, sich über die Behindertenmaßnahmen zu informieren. Ein Kontaktkaffee mit Musikdarbietungen, Non-Stop-Filmvorführungen und Tonbildschauen sowie täglich abgehaltene Kurse über das richtige Verhalten im täglichen Umgang mit Behinderten, ergänzen das reichhaltige Programm. Die Ausstellung, die vom Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien gestaltet wurde, ist Höhepunkt einer eigenen Kampagne, in deren Rahmen sowohl Informationen über mögliche Hilfen gegeben werden als auch um mehr Verständnis für die Probleme der Behinderten geworben werden soll. (Forts.) zi/gg

NNNN

Behindertenausstellung in der Hofburg eröffnet (2)

Utl.: Behindertenkampagne der Stadt Wien

=++++

9 Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen dieser Kampagne besteht die Möglichkeit, unter der Nummer des Sozialen Notrufes 63 11 77 Anregungen beziehungsweise Vorschläge, wo man eventuell bei Ämtern, öffentlichen Einrichtungen aber auch im privaten Bereich Verbesserungen schaffen oder bereits vorhandene Einrichtungen noch weiter verbessern könnte, zu deponieren. Zwei Mitarbeiter des Sozialen Notrufes stehen außerdem für die rasche Überprüfung und Erledigung dieser Anregungen zur Verfügung.

Behinderte, die nicht in der Lage sind, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Ausstellung zu fahren, können den Fahrtendienst für Behinderte zum Preis eines Straßenbahnfahr Scheines in Anspruch nehmen. (Forts.) zi/gg

NNNN

Behindertenausstellung in der Hofburg eröffnet (3)

utl.: Gratz: Vorurteile abbauen!

=++++

10 #Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) "Diese Ausstellung zeigt", sagte Bürgermeister Leopold GRATZ bei der Eröffnung der Ausstellung, "daß es bei der Hilfe für die Behinderten vor allem um viele kleine Einzelmaßnahmen geht. Diese Ausstellung wirbt aber vor allem auch um Verständnis. Die Behinderten wollen kein Mitleid. Sie wollen anerkannt werden - als vollwertige Mitbürger, die aber, wie auch andere Gruppen, besondere und oft schwere Probleme haben. #

Zum Verständnis gehört, daß man darauf verzichtet, falsche Dinge nachzuplappern, und daß man damit Vorurteile abbaut. Seit tausenden Jahren wird immer wieder zitiert, daß ein gesunder Geist nur in einem gesunden Körper wohnen könne. Der Satz wird nicht wahrer und klüger dadurch, daß er so alt ist. Er ist in Wahrheit eine Beleidigung tausender Menschen, die trotz eines kranken oder behinderten Körpers einen durchaus gesunden Geist besitzen."

Gratz wandte sich mit Nachdruck gegen Überlegungen, im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens Kosten-Nutzen-Rechnungen anzustellen. "Die Beseitigung von Leid und Schmerz, die Erleichterung des täglichen Lebens für Behinderte lassen sich nicht in Schillingen bewerten", sagte Gratz.

Stadtrat Peter SCHIEDER unterstrich, daß die Ausstellung und alle Aktionen im Rahmen des Jahres der Behinderten in enger Zusammenarbeit mit den Organisationen und Einrichtungen der Behinderten durchgeführt werden.

Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER verwies darauf, daß unter dem Sammelbegriff "Behinderte" sehr verschiedene Gruppen zusammengefaßt werden, die auch sehr differente Bedürfnisse haben. Was für die eine Gruppe gut ist, kann für eine andere schlecht sein.

(Schluß) sti/gg

Pablo Neruda-Hof in Währing

=++++

11 Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) Die neuerrichtete städtische Wohnhausanlage in der Gersthofer-Straße 125 in Währing wird am 22. März von Wohnbau-Stadtrat Johann HATZL in Vertretung von Bürgermeister Leopold GRATZ ihrer Bestimmung übergeben und in Pablo Neruda-Hof benannt.

Pablo Neruda zählt zu den berühmtesten politischen Lyrikern der Moderne. Der Literatur-Nobelpreisträger des Jahres 1971 starb wenige Wochen nach dem faschistischen Putsch in seinem Heimatland Chile.

Im Rahmen der Eröffnungsfeier, die Samstag, dem 22. März um 10 Uhr beginnt, singt und spielt unter anderem eine chilenische Folkloregruppe.

Die neue Wohnhausanlage gilt auch in denkmalpflegerischer Hinsicht als ein Musterbeispiel einer gelungenen Stadterneuerung. Ein denkmalgeschütztes Gebäude auf der Gersthofer Straße wurde bis auf die Fassade abgetragen. An die renovierte Fassade wurde ein Neubau angebaut. Die Gassenfront des danebenliegenden neuen Vordertraktes wurde architektonisch auf die renovierte Fassade abgestimmt.

Die Wohnhausanlage besteht insgesamt aus drei terrassenförmig angelegten Baublöcken. Sie beinhaltet 65 Wohnungen, einen Kindergarten und zwei Geschäftslokale. Die meisten Wohnungen sind sogenannte C-Typen mit drei Zimmer. In einer Tiefgarage gibt es Platz für 50 Autos. Zwei Waschküchen, vier Kinderwagen- und Fahrradabstellräume und ein Hobbyraum ergänzen die Gemeinschaftseinrichtungen.

Die Kosten für die Wohnhausanlage betragen 56 Millionen, für das Kindertagesheim wurden 12 Millionen ausgegeben. (Schluß) ba/gg

NNNN

Kunstfrühling im Cafe

=++++

12 #Wien, 18.3. (RK-KULTUR) Unter dem Titel "Lenz 81" präsentieren Wiens Kaffeehäuser ihr Kulturprogramm für den Frühling, das mit Hilfe des Kulturamtes der Stadt Wien durchgeführt wird. Vor einem Jahr als Versuch gestartet, hat sich die Aktion "Kunst im Cafe" bereits fix in der Wiener Kulturszene etabliert. Während die Konzerte in Cafes nun das ganze Jahr über stattfinden, gibt es jeweils im Frühling und im Herbst ein Literatur- und ein Galerieprogramm. #

Mit 30.000 Gästen in den Konzertcafes und 2.500 Besuchern bei 45 Autorenlesungen fand die "Kunst im Cafe" 1980 eine gute Publikumsresonanz, die auch dem neuen Programm sicher sein sollte. Es gibt wieder Konzerte, Lesungen bekannter Autoren und Ausstellungen in einer Reihe von Kaffeehäusern. Neu im Reigen der Kulturcafes: Das Cafe Pavillon, ein Alt-Wiener Salettl in der Hartäckerstraße 80 in Döbling. (Schluß) gab/sr

NNNN

18. März 1981

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 739

Geehrte Redaktion

.....

++++

13 Wien, 18.3. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt ab 25. März die Ausstellung "Aspern - Von der Steinzeit zum Motorenwerk". Wir laden Sie herzlich ein, an der

PRESSEFÜHRUNG

durch die Ausstellung mit Dr. Ortolf Harl teilzunehmen.

Bitte merken Sie vor:

ZEIT: Mittwoch, 25. März, 10 Uhr

ORT: Historisches Museum der Stadt Wien, Karlsplatz

Presse- und Informationsdienst

der Stadt Wien

(Schluß) red/bs

NNNN